



HOCH DAMIT: Auch wenn die Kerwebopp kurzzeitig Krücken hatte, ging das Baumstellen doch recht flott vonstatten.



BESTENS GELAUNT präsentierten sich die Merfeller Kerwemädchen.

# Klare Ansage: „Jetzt wird gefeiert bis in die Nacht“

## Merfeller Kerb: Kerweborsch in Höchstform – Großer Umzug

Mörfelden (ula). Tausende feierten am Wochenende die Kerb, die sich zum 271. Mal jährte und zum vierten Mal in Folge die Innenstadt lahm legte. Ein Altweibersommer wie aus dem Bilderbuch, ein attraktiver Rummelplatz mit Hayner Reitschul und Riesenrad und viele weitere Attraktionen sorgten dafür, dass es am Samstagmittag kaum ein Durchkommen gab auf dem Festgelände am Dalles.

Kerweborsch verteilten Küsse und Rosen oder versuchten, so manchem Ahnungslosen die Zähne mit einer Klobürste zu polieren.

Als die 23 Kerweborsch um Kerwvadder Kai Robert Koch auf dem Dalles angelangten, war die Truppe in Hochstimmung. Beste Voraussetzungen, um den Kerwebaum in die Senkrechte zu hieven. 15 Meter maß die Fichte diesmal, an deren Stamm kein Geringerer als Heino, die Kerwebopp, baumelte.

Mit großem Hallo zogen nach eineinhalbstündigem Marsch durch Mörfelden die 400 Teilnehmer des Festumzugs am Dalles ein. Mit 22 Zugnummern brachte es der organisierende Verein Merfeller Kerweborsch auf eine beachtliche Teilnehmerzahl.

Nur eine Blaskapelle hatte Minuten vorm Abmarsch ihre Absage mitgeteilt. Es schien, als wollten die verbleibenden Akteure durch Gesang und Musik die fehlende Musik an der Zugspitze wett machen. Gärten und Höfe wurden geöffnet, Festzeltgarnituren ausgepackt, kurzum: die Anwohner feierten begeistert mit.

Die Stimmung im Zug war bestens, auf die Zuschauer ging ein Bonbonhagel hernieder, die

Allerlei organisatorische und technische Vorbereitungen verlangten dem wartenden Publikum allerdings einiges an Geduld ab. Schließlich grinst Heino stattlicher Höhe in die Runde und Kerwvadder Kai Koch erklimmte die Leiter. „Hallo ihr Leit, ich bin de Vadder, un will Eich sage, die Kerb, die wird grasser“, begrüßte der waschechte Merfeller Bub die Runde und gab die Marschrouten vor: „De Baum jetzt steht, es iss vollbracht, jetzt wird gefeiert bis in die Nacht.“ Zuvor verpackte der Kerwvadder allerdings noch manche lokale Anekdote in lustige Reime.

Welche Leistung die Borsch

Jahr und Jahr beim Marathonfeiern erbringen, davon zeugte ihr Anblick am Kerwesonntag: Ein bisschen müde, zerrupft, die Stimmbänder angeschlagen und schon längere Zeit ohne Kontakt mit einem Deodorant, sorgten sie noch immer für gute Stimmung. Auch den Bewohnern des Altenhilfenzentrums brachten sie ein wenig Kerweatmosphäre ins Haus.

Beim traditionellen Schubkarrenrennen vor der Krone mussten die Hauptakteure der Kerb noch einmal Kondition beweisen. Kerwvadder Kai Koch – mit einem charismatischen blau-gelben Veilchen ums Auge – und sein Stellvertreter Torsten Krieg gingen in Startposition. Nach zwei Drittel der Strecke machten die Borsch halb schlapp und konnten – welche Schmach – den dargereichten Schoppen nicht mehr auf „ex“ leeren. Mit einer Nasenlänge Vorsprung ging der Vadder schließlich samt Schubkarren über die Ziellinie.

Auf dem Rummelplatz herrschte auch am zweiten Feiertag großer Andrang. Genießerisch flanierten die Besuchermassen über die autofreien Straßen.



GLÜCK AN DER LOSBUDE hatten offensichtlich diese drei jungen Kerwebesucher. (Fotos: Friedrich)



DIE SKISAISON NAHT – hoffentlich ohne Gips.



HELAU zur Kerwezeit: Kleine Sandhasen in Aktion.



NACH DEM BLITZSTART beim Schubkarrenrennen ließen Kai Koch und Torsten Krieg in der Geschwindigkeit doch etwas nach.



WANN DE VADDER uff die Lader steit: Kai Robert Koch beim Verlesen der Kerwredd vor dem Kulturhaus.



KLEINE SÄNGER: Der SKV Kinderchor beim Kerweumzug.



SO MACHT DIE KERB SPASS: Vor der Hayner Reitschul.



KERWEBOPP HEINO, noch am Boden und wohl behütet von den Kerweborsch.

